

EINSCHREIBEN

vorab per Mail: fma@fma.gv.at

FMA Österreichische Finanzmarktaufsicht
z Hd Herrn Mag. Helmut Ettl, *Vorstandsvorsitzender*
Otto-Wagner-Platz 5
A-1090 Wien

Wien, am 12.12.2012

Anzeige gegen Andreas Treichel, *Vorsitzender des Vorstands der Erste Group Bank AG* wegen Bereicherung und Täuschung zum Schaden der Aktionäre der Erste Bank AG sowie insbesondere von Mitarbeitern, als deren Dienstgeber

Sehr geehrter Herr Mag. Ettl,

es war sehr erfreulich bei der gestrigen Podiumsdiskussion aus Ihrem Mund zu erfahren, wie sehr Ihnen der *präventive* Anlegerschutz im Falle des Waldviertler Schuhproduzenten GEA ein Anliegen ist. Beruhigend auch, wie kompromisslos Sie einen noch nicht eingetretenen, jedoch möglichen künftigen Schaden von bis zu € 3 Millionen, von den Anlegern fernhalten wollen. Wie Sie persönliche Beleidigungen und populistische Anfeindungen für Ihre, ein wenig aus der Mode gekommene, „soldatische“ Pflichterfüllung und Gesetzestreue in Kauf nehmen, verdient Respekt! Amtsträger Ihres Formats könnte die Republik, in Kompaniestärke, derzeit gut gebrauchen.

Aus den angeführten Gründen gehe ich davon aus, dass Ihnen die Wiedergutmachung eines bereits *eingetretenen* Anlegerschadens ein umso größeres Anliegen ist. Gestatten Sie mir deshalb Ihre geschätzte Aufmerksamkeit auf einen Tatbestand zu lenken, der sich vielleicht als der folgenschwerste Anlegertrug in der österreichischen Geschichte herausstellen wird - der Fall TREICHL:

Bei der Aktionärsversammlung der Erste Group am 12. Mai 2011 genehmigte sich deren Vorstandsvorsitzender Andreas TREICHL mit Hinweis auf seine außergewöhnlich erfolgreiche Arbeit und den damals anhaltenden Erfolgskurs der Bank, eine Erhöhung seines Erfolgsbonus für 2010 auf € 2,79 Mio, welcher im Jahr davor nur etwa die Hälfte betragen hatte. Den Aufsichtsrat hatte sich Treichel durch eine Verdoppelung von dessen Vergütung auf € 700.000,- von zuvor € 350.000,- gewogen gemacht. Angesichts dieser beiden Tagungsordnungspunkte kam es zu tumultartigen Szenen im Saal und 175.000 Gegenstimmen (mehr als 90% der anwesenden Personen!). Die einhellige Ablehnung der Versammlungsmehrheit blieb ohne Wirkung, das Ergebnis war zuvor durch die geschickte Treichel'sche Regie schon festgestanden.

Am 29. September 2011 bestätigte TREICHL in einem Reuters-Interview die sonnigen Gewinnprognosen für das laufende Jahr. Nicht einmal zwei Wochen später, am 10. Oktober 2011 musste TREICHL „aus heiterem Himmel“ einen Quartalsverlust iHv 1,5 Mrd. Euro sowie Sonderabschreibungen iHv 800 Mio Euro einbekennen.

Mir ist bekannt, dass Anzeigen wegen Marktmanipulation bei der FMA eingegangen, sicher gewissenhaft verfolgt und schließlich von Ihrer Behörde eingestellt werden mussten.

Könnte es sein, dass dabei der Aspekt des Anlegerschutzes der Ihnen, wie ich seit gestern weiß, so sehr am Herzen liegt, übersehen worden ist?

Der Kurswert der Aktie ist von 34,46 am 12. Mai 2011 auf 10,645 am 23. November 2011, dem Tiefpunkt nach dem Desaster, auf weniger als ein Drittel eingebrochen! Der Börsenwert des Unternehmens brach von 13 Mrd auf 4 Mrd zusammen.

Fast unvorstellbare 9 Milliarden Schaden für die Anleger! Während der für das Desaster verantwortliche Vorstandsvorsitzende das Unternehmen noch zu einem Zeitpunkt kalt-schnäutig mit einer Gagenverdopplung und einer Verdopplung der Aufsichtsratsgratifikationen gemolken hatte, als er von dem drohenden Verlust für das Unternehmen bereits wissen musste!

Ich ersuche die FMA deshalb höflich insbesondere folgenden Fragen nachzugehen:

Sind Aktionäre und das Unternehmen selbst dadurch zu Schaden gekommen, dass Vorsitzender TREICHL Informationen hatte, welche er unredlich zu seinem persönlichen Vorteil anstatt zum Vorteil des Unternehmens genützt hat?

Sind Bankmitarbeiter, welche Bankaktien als Gehaltsbestandteil erhalten hatten, durch die Aktivitäten ihres Arbeitgebers, was erschwerend gewertet werden müsste, zu Schaden gekommen?

Zuversichtlich vertraue ich darauf, dass die FMA und Sie persönlich die sich bietende Gelegenheit nützen werden, das derzeit vollkommen falsche öffentliche Bild über die Finanzmarktaufsicht zu korrigieren. Die Österreicher werden es Ihnen danken.

Zivilbewegter Gruß

gez.

Joe Ofenböck
Karl-Schweighofer-Gasse 8/3/21
A-1070 Wien